

Per Mail: info@are.admin.ch

Bern, 13. September 2021

Vernehmlassung: Teilrevision Raumplanungsgesetz (2. Etappe mit Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative)

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Allgemeine Bemerkungen

Es gibt wohl kaum ein politisches Feld, bei dem sich bezüglich der Problemlage praktisch alle so einig sind, wie bei der Raumplanung, und doch so uneinig über die richtigen Massnahmen, um die Situation zu verbessern. Die Mitte ist im Nationalrat am 03.12.2019 nicht auf die ursprüngliche bundesrätliche Vorlage zur 2. Etappe des Raumplanungsgesetzes eingetreten, da sie in ihrem Ansatz zu komplex war und die Auswirkungen der vorgestellten Massnahmen ungewiss waren. Die Mitte begrüsst nun aber die von der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (UREK-S) vorgelegte Teilrevision, da sie nur Aspekte aufnimmt, über die weitgehende Einigkeit besteht, die Komplexität der Massnahmen reduziert und es den Kantonen ermöglicht, flexible und massgeschneiderte Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Dies ermöglicht es ihnen, die spezifischen Gegebenheiten der Berggebiete und ländlichen Räume zu berücksichtigen.

Nein zur Landschaftsinitiative

Die Landschaftsinitiative will den Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet stärken sowie die Anzahl der Gebäude und die von ihnen beanspruchte Fläche im Nichtbaugebiet plafonieren. Die Mitte geht mit der Meinung des Bundesrats vom 01.09.2021 einig, dass die Stossrichtung und Ziele der Initiative richtig und wichtig sind aber zentrale Umsetzungsfragen offenbleiben und sie deshalb abzulehnen ist. Die hier vorliegende Vorlage der UREK-S nimmt die wichtigsten Anliegen der Initiative auf und konkretisiert sie, was von der Mitte begrüsst wird.

Zeit ist reif für Konsens

Nach mehreren Anläufen seit 2009 ist es an der Zeit, dass ein Kompromiss gefunden wird, um eine weitere Zersiedelung der Schweiz zu stoppen und unsere Kultur- und Naturlandschaft zu schützen. Der einstimmig verabschiedete Entwurf der UREK-S ist für die Mitte eine ausgewogene Lösung, die die Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet und der Stabilisierung der Anzahl Bauten und des Bauvolumens ausserhalb der Bauzonen ermöglicht und die gleichzeitig die unterschiedlichen Realitäten der Kantone berücksichtigt.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

Die Mitte

Sig. Gerhard Pfister
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz